

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 189. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 5.—, wöchentlich Ploty 1.25; Ausland: monatlich Ploty 8.—, jährlich Ploty 96.—, Einzelnummer 20 Groschen. Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betlikauer 109
Telephon 136-90. Postkassentkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die fliegende Spalte Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsanzeigen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Ernste Lage in Deutschland.

Die katastrophale Finanzlage. — Scharfe Kampfanlage der nationalen Opposition.

Berlin, 13. Juli. Das deutsche Reichskabinett tagte Sonntag vormittag in Gegenwart Dr. Luthers und der Vertreter der Banken. Nach einer kurzen Unterbrechung setzte es die Sitzung über die inneren Finanzmaßnahmen am Nachmittag fort und beendete sie in der dritten Morgenstunde des Montag. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Berlin, 13. Juli. Das Reichskabinett hat am Sonntag neue einschneidende Maßnahmen zur Sicherung des Devisenverkehrs, d. h. gegen die Kapitalflucht und zur Stützung der deutschen Banken beschlossen. Es ist eine Art Reichsgarantie zur Stützung von in Schwierigkeiten geratenen Banken und eine Verordnung zur Regelung der Verhältnisse auf dem Devisenmarkt vorgesehen sowie schließlich ein Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk, in dem die moralische Seite vom nationalen Standpunkt aus noch einmal dargestellt wird. Unabhängig von diesen Maßnahmen laufen die Verhandlungen über die Herbeiführung von Krediten mit ausländischen Stellen weiter.

Die Börsen bleiben heute und morgen geschlossen.

Berlin, 13. Juli. Der Vorstand aller deutschen Banken hat angesichts der schwebenden Verhandlungen und zur Vermeidung von weiteren Kredit- und Kapitalabflüssen beschlossen, die Börsen am Montag und voraussichtlich am Dienstag geschlossen zu halten.

Zusammenbruch der Danat-Bank.

Berlin, 13. Juli. Die Darmstädterische und Nationalbank hat mitgeteilt, daß sie genötigt sei, ihre Schalter am Montag geschlossen zu halten. Die Reichsregierung hat die Darmstädterische und Nationalbank zur folgenden Erklärung ermächtigt: „Die Reichsregierung wird aufgrund einer im Laufe des Montag zu erlassenden Notverordnung des Reichspräsidenten durch volle Garantieleistung für alle Einlagen für eine ruhige Abwicklung der Geschäfte der Danat-Bank Sorge tragen.“

Berlin, 13. Juli. Die Schaulenster der Berliner Filiale der Danat-Bank tragen ab heute morgen 6 Uhr einen Vermerk, auf dem der Kundenschaft von der Zahlungseinstellung der Bank kurz Mitteilung und zugleich von der Garantieleistung der Reichsregierung für alle Einlagen Kenntnis gegeben wird. Die Filialen sind geschlossen.

Die deutschen Botschafter weisen auf den Ernst der Lage hin.

Berlin, 13. Juli. Die deutschen Botschafter in den hauptsächlichsten an dem Young-Plan beteiligten Regierungen haben am Sonntag im Auftrage der Reichsregierung auf den Ernst der Lage in Deutschland hingewiesen. Botschafter von Hoeßch konnte den französischen Ministerpräsidenten erst am späten Abend zu einer Unterredung erreichen.

Frankreich verharret bei seiner Forderung nach Garantien.

Paris, 13. Juli. Die tragische Finanzlage in Deutschland wird von der Pariser Montagpresse sehr eingehend besprochen. Trotz des plötzlich sehr zurückhaltenden und ernststen Tones, der im krassen Widerspruch zu der bisherigen überheblichen Art steht, mit der die Blätter über Deutschland sprachen, geht aus den Erklärungen mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit hervor,

daß man in Frankreich aufatmet, Deutschland nun endlich auf die Knie gezwungen zu haben.

Der späte Besuch des deutschen Botschafters von Hoeßch beim französischen Ministerpräsidenten hat vor allem einen tiefen Eindruck hinterlassen. Sämtliche Blätter unterstreichen den Wechsel in der Haltung des sonst so frischen Diplomaten, der das Büro des Ministerpräsidenten diesmal mit der Miene eines gebrochenen Man-

nes verlassen habe. Die Antwort Laval's auf die Vorstellungen von Hoeßch unterliege keinem Zweifel. Der französische Ministerpräsident habe nur immer wieder darauf hingewiesen, daß sich Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen nicht dazu bereit erklären könne, Deutschland irgend welche Hilfe zukommen zu lassen, ohne daß die bereits bekannten Garantien gegeben würden. Sauerwein macht im „Matin“ der Reichsregierung den Vorwurf, nicht rechtzeitig dem Rechnung getragen zu haben, daß die großen Privatbanken der verschiedenen Länder vollkommene Handlungsfreiheit hätten und daher niemand gezwungen werden könnte, helfend einzugreifen. Dadurch, daß die Reichsregierung es veräumt habe, gleich zu Beginn der Krise die Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet gewesen wären, die Kapitalflucht zu verhindern, sei kostbare Zeit verloren, die nur unter größten Opfern wieder eingeholt werden könne. Brüning, Hoover und Laval seien im Augenblick verantwortlich.

Die amerikanischen Banken zur Hilfsaktion bereit.

Washington, 13. Juli. Der stellvertretende Staatssekretär der amerikanischen Bundesregierung erklärte in der Nacht zum Montag nach Konferenzen zwischen dem amerikanischen Staatspräsidenten Hoover und führenden amerikanischen Bankengruppen, daß sich die amerikanischen Banken zu einer Hilfsaktion für Deutschland zur Verfügung stellen und die amerikanische Regierung damit ausdrücklich einverstanden sei. Die Hilfsaktion steht unmittelbar bevor. Die Atmosphäre wird trotz des niederschmetternden Eindrucks des Zusammenbruchs der Danat-Bank hier als hoffnungsvoll bezeichnet. In den Leitartikeln der „New Yorker Times“ und anderer führenden Blätter werden unverzügliche Hilfsmaßnahmen im Interesse Deutschlands gefordert. Die Blätter weisen zugleich darauf hin, daß jede Erteilung der politischen Garantie während des Hooverjahres und nicht sofort geklärt zu werden braucht.

Englische Blätter fordern sofortige Hilfeleistung.

London, 13. Juli. Den katastrophalen Ereignissen in Deutschland widmet die Londoner Presse die allergrößte Aufmerksamkeit. Die einzige Möglichkeit, aus dem Zusammenbruch herauszukommen, ist nach Ansicht der Finanzblätter nur die allerschnellste Hilfeleistung seitens der Banken. „Times“ weist nach, wie durch die Reparationen das neue Kapital aus Deutschland herausgezogen wurde, und daß die Katastrophe nur durch die Haltung der Gläubiger zur Tatfache geworden sei.

Und eine polnische Stimme . . .

Das nationaldemokratische „NOC“ hat entsprechend seiner geistigen und seelischen Verfassung sowie gemäß seiner Einstellung zu den großen Problemen, die gegenwärtig im Zusammenhang mit dem Hoover-Moratorium besonders für Deutschland aktuell und wichtig wurden, in einem Artikel kurz und bündig erklärt, Deutschland treibe augenblicklich die größte Erpressungspolitik der Weltgeschichte.

Raum, daß es ein Moratorium erlangt habe, verlangt es neue Kredite und fordert überdies noch die Streichung der Reparationszahlungen. Gleichzeitig aber treibt Deutschland eine großausgezogene Propaganda für die Abrüstung, während es selbst unermeßliche Summen für Rüstungen ausbe, verlangt es von Frankreich, Polen und Belgien Abrüstung. Da Deutschlands Erpressungspolitik Früchte trage, stellt es immer neue Forderungen.

Das Blatt ist darüber sichtlich befriedigt, daß man, wie es heißt, Deutschland die erforderlichen Kredite nur unter politischen Zusicherungen zu geben gewillt ist. Es erklärt, dies sei nunmehr die erste Schwierigkeit, die sich der deutschen Erpressungspolitik entgegenstellt.

Während so die trostlose Finanzlage Deutschlands das Reich in ungeheure Schwierigkeiten gebracht hat, sind die Quertreibereien der rechtsgerichteten Opposition ganz dazu angetan, Deutschland durch Zuspizung des inneren Kampfes einer Katastrophe entgegenzureiben. Hugenberg und Hitler wollen im Trüben fischen, was in der in Berlin stattgefundenen Tagung der Vertreter der nationalen Opposition unverhüllt zum Ausdruck gekommen ist. Das in dieser Tagung formulierte Ziel der deutschen Faschisten ist,

„den Entscheidungskampf zur Niederrichtung des heutigen Systems einzuleiten und durchzuführen.“

Diese Drohung veranlaßt den „Vorwärts“ zu folgenden Äußerungen:

„Die Erklärung der sogenannten „nationalen Opposition“ kann zweierlei sein: Entweder sie ist nichts als ein Maul von Phrasen, hinter denen keine irgendwie ernste Absicht steht, und dann ist sie eine ungeheure Fribolität. Oder aber die Erklärung der sogenannten „nationalen Opposition“ ist mehr als bloßes Geschwätz, und dann ist sie die Ankündigung eines hochverräterischen Un-ternehmens.“

Auf alle Fälle ist sie ein niederträchtiges Verbrechen am ganzen deutschen Volk, das aus einer schweren Wirtschaftskrise Rettung sucht und dem durch solche Ankündigungen der Weg zur Rettung verschüttet werden soll.

Hugenberg und Hitler kennen den ungeheuren Ernst der Wirtschaftslage. Sie wissen, daß das Verjagen der ausländischen Kredite, des ausländischen Vertrauens zu Deutschland eine Wirtschaftskatastrophe von ungeheurem Ausmaß herbeizuführen geeignet ist. Der Erfolg der Hoover-Aktion hat die Aussichten der sogenannten „nationalen Opposition“ beträchtlich herabgemindert. Darum muß dieser Erfolg verhindert, muß die Wirtschaftskatastrophe, soweit das in den Kräften Hitlers und Hugenberg's liegt, herbeigeführt werden. Und das ist der Zweck der Erklärung der sogenannten „nationalen Opposition“.

Mag diese Erklärung ernst gemeint sein oder nicht, sie ist geeignet, Beunruhigung zu schaffen in Deutschland und im Ausland. Und diese Beunruhigung wirkt unter den gegebenen Umständen als ein Faktor der Zerstörung. Es ist die Pflicht der Regierung, dem Inland und dem Ausland die Beruhigung zu geben, daß jedermann, der die deutsche Republik anzutasten wagt, auf Granit beißen wird. Hitler und Hugenberg haben der Reichsregierung den Handschuh hingeworfen. Sie muß ihn aufnehmen, wenn sie in dem Urteil des Volkes und der Geschichte bestehen will.“

Kriegsheker an der Arbeit.

Die polnische Großmacht-Liga veranstaltet eine Kundgebung für die „unerlösten Brüder“.

Am Sonnabend und Sonntag fand an der ostpreussischen Grenze bei Uzdomo in Pommerellen in der Nähe des historischen Schlachtfeldes von Tannenberg eine große Kundgebung der „Liga für Großmachtentwicklung“ Polens statt. Die Kundgebung wurde unmittelbar an der deutschen Grenze abgehalten, da das historische Schlachtfeld der Schlacht von Tannenberg aus dem Jahre 1410 bereits auf deutscher Seite liegt. Die Feierlichkeiten begannen am Freitag in Warschau damit, daß

das Radfahrer-Bataillon der Liga für Großmachtentwicklung an dem Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz niederlegte und sich sodann auf den Weg nach der ostpreussischen Grenze machte.

In diesem Zusammenhang ist von Interesse, welcher Art die Liga für Großmachtentwicklung Polens ist. Es handelt sich dabei um eine Jugend-Kampforganisation, die Schüler und sonstige Jugendliche etwa vom 15. Lebensjahr umfaßt. Diese Organisation wurde von der Regierung

gegründet und wird durch eine offizielle Stelle im polnischen Generalstab betreut. Sämtliche Jungen tragen Waffen und auch das Radfahrer-Bataillon, das nach der ostpreussischen Grenze abfuhr, war in voller Ausrüstung mit Gewehren und sonstigen Waffen versehen. Die Organisation besitzt eine Zeitschrift, den „Mocarstwo-wice“. In dieser Zeitschrift wurde das Programm der Liga bekanntgegeben. In diesem Programm heißt es, daß Polen in seinen gegenwärtigen Grenzen längst nicht groß genug sei und daß die Liga die Grenzen Polens an der Oder und Neisse haben wolle und außerdem ganz Ostpreußen in den Schoß des polnischen Mutterlandes zurückkehren müsse. Ein Krieg mit Deutschland sei unvermeidlich und müsse kommen. Man wolle Deutschland ein neues Tannenberg bereiten. Der Krieg sei die Auferstehung alles höheren Menschentums. Der zukünftige Krieg würde aber hart und unerbittlich werden und polnischerseits würde man keine Gefangenen machen.

Von Interesse ist, daß eine Organisation mit einem solchen Programm von den Militärbehörden mit Waffen ausgerüstet und von ihnen betreut

wird und jetzt an der ostpreussischen Grenze diese Kundgebung veranstaltet. Im Zusammenhang mit dieser Kundgebung hat der polnische Verband der Ermländer, Masuren und der Polen aus dem Marienburger Gebiet Aufrufe erlassen, in denen es u. a. heißt:

„Die Kundgebung wird unsere Stärke und unsere Größe unterstreichen und uns das Herz mit Gewißheit erfüllen, daß noch viele von uns an das Mißgeschick unserer Brüder und Schwestern jenseits der Grenze denken. Sie wird außerdem in uns das Gefühl für die Notwendigkeit einer aktiven Arbeit für den kulturellen Zusammenschluß mit den Ermländern und Masuren stärken, während unbarmherziges Schicksal sie unter der Herrschaft unseres ewigen Feindes gelassen hat. Die Kundgebung soll nicht nur dazu beitragen, unsere Liebe zu jener uralten polnischen Erde zu vertiefen, sondern auch uns in der Ueberzeugung zu stärken, daß wir als Volksgemeinschaft in dieser Beziehung ganz bestimmte Absichten haben müssen.“

Wahrscheinlich soll die Kundgebung der bewaffneten Jugendorganisationen an der ostpreussischen Grenze und das Programm dieser Organisation ein bereiteter Ausdruck dieser Absichten sein.

Neue ukrainische Denkschrift an den Völkerbundsrat.

Der ukrainische parlamentarische Klub hat an den Völkerbund in Ergänzung seiner Eingabe wegen der vorjährigen Vorfälle in Ostgalizien eine neue Denkschrift überreicht, mit der Bitte, diese dem sogenannten Dreierkomitee zu übergeben.

21 1/2 Milliarden Goldmark

hat Deutschland bisher an Tributen bezahlt!

Die Pariser „Information Financiere“ errechnet, daß Deutschland seit dem Waffenstillstand insgesamt 21 1/2 Milliarden Goldmark an Tributkonto an die Alliierten gezahlt hat.

Die wahrhaft bewundernswerte Logik der polnischen und der französischen Presse bezeichnet es als „Opfer“, wenn ein Jahr hindurch mit der Zahlung dieser erpreßten Tribute — auch zur Rettung der polnischen und der französischen Wirtschaft! — Schluß gemacht wird.

Am Kriege waren alle schuld.

Leon Blum veröffentlicht im sozialdemokratischen Parteiblatt „Populaire“ einen Artikel, in dem er in betontem Gegensatz zu Clemenceau und Herriot davor warnt, das Schuldproblem mit dem Tributproblem zu verquiden. Es sei festgestellt, daß im Jahre 1914 die russische Armee zuerst mobilisiert habe und daß Oesterreich-Ungarn keineswegs von Deutschland zum Kriege gedrängt wurde. Mit diesem Beweis der Schuldlosigkeit Deutschlands werde daher auch die Begründung der Tribute fallen. Die Sozialdemokraten fordern daher abermals, daß die Tribute auf die durch die deutsche Armee verursachten Kriegsschäden allein begründet würden. Und diese Kriegsschäden sind bereits längst beglichen!

Endlich ein vernünftiger Gedanke.

Die Bank von England will, wie der „Daily Herald“ schreibt, ihren freiwilligen Einfluß gegen die Politik der Lohnsenkung, die jetzt überall in der Industrie eingeschlagen wird, geltend machen. Die Bank sei der Ansicht, daß der durch Lohnsenkung entstehende Ausfall an Kaufkraft die Wirtschaft mehr schädige als sie durch die erreichbare Produktionsverlängerung gefördert werden könne.

Wahltag der französischen Sozialisten.

Paris, 13. Juli. Die sozialistische Partei hat gestern in Macon einen neuen Wahltag errungen. Bei einer Ersatzwahl für den verstorbenen radikalen Abgeordneten Paoulot wurde der sozialistische Kandidat Boulay mit 6842 Stimmen gewählt. Ein großer Teil der Radikalen hat für den sozialistischen Kandidaten gestimmt, da der radikale Kandidat die nationalistischen Wähler aufgefordert hatte, für ihn zu stimmen.

Hungermarsch amerikanischer Bergarbeiter.

Sklaven im 20. Jahrhundert.

In Pittsburg trafen nach einem zweitägigen Hungermarsch 9000 verelendete Grubenarbeiter des amerikanischen Kohlendistrikts ein. Die Grubenbehörden trafen zwecks Vermeidung von Zwischenfällen umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen.

Inzwischen hat sich der amerikanische Staatspräsident, einer Forderung des Grubenarbeiter-Verbandes entsprechend, bereit erklärt, zur Lösung der Schwierigkeiten innerhalb der amerikanischen Kohlenindustrie einzugreifen. Das Wirtschafts- und Arbeitsministerium sind mit der Ausarbeitung eines Stabilisierungsplanes für die Kohlenindustrie beauftragt worden. Die Leitung des Grubenarbeiterverbandes bezeichnet die Zustände innerhalb der amerikanischen Kohlendistrikte für die Arbeiter als unmenschlich und als Sklavenarbeit.

Spanische Nationalversammlung einberufen.

Madrid, 13. Juli. Die Regierung hat die Nationalversammlung zum 15. Juli nachmittags 6 Uhr nach Madrid einberufen. In der Eröffnungssitzung wird der Präsident der provisorischen Regierung einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Kabinetts abgeben.

Die endgültige Zusammensetzung des Parlaments ist bisher immer noch nicht fest. Von etwa 60 Abgeordneten: fehlen zurzeit noch die Angaben über ihre Parteizugehörigkeit.

Die Sozialisten lehnen ab.

Madrid, 12. Juli. Der außerordentliche Parteitag der spanischen Sozialisten hat nahezu einstimmig einen Antrag, die Mitarbeit an der Regierung aufrechtzuerhalten, abgelehnt. (Es ist aus den bisherigen Meldungen nicht zu ersehen, ob die Mitarbeit an der gegenwärtigen oder überhaupt an jeder Regierung gemeint ist. Red.)

Der schwedische Erzbischof Söderblom, eine der hervorragendsten Kulturpersönlichkeiten Europas, ist am Sonntag an den Folgen einer Darmoperation im Alter von 65 Jahren gestorben.

Mus Welt und Leben.

Rasende Wettfahrt um Tod und Leben.

Orientexpress und ein Personenzug in höchster Gefahr.

Auf dem am Sonnabend von Budapest nach Szegedin abgehenden Personenzug beanstandete der Schaffner die Fahrkarte von drei Reisenden. Nach einem erregten Wortwechsel kam es zu einer Balgerei, in deren Verlauf einer der Reisenden sich auf die Puffer des Waggons schwang und dort den Schlauch der Luftbremse öffnete, so daß der Zug auf offener Strecke stehen blieb. Der Mann wurde von einigen mitfahrenden Soldaten gefaßt. Die von allen Seiten herbeiströmenden Reisenden umstanden den von Soldaten und Eisenbahnbedienten festgehaltenen Attentäter. Da lief plötzlich aufgeregt der Schaffner des Zuges herbei und bat inständig, sofort den Zug wieder zu besteigen, da im nächsten Augenblick der aus Budapest 15 Minuten nach Abgang des Personenzuges abgefallene Orientexpress eintreffen müßte. Man konnte auch schon von weitem das Reflektorenlicht des Expresszuges sehen.

Nun begann zwischen dem Personenzug und dem Expresszug eine Wettfahrt auf Leben und Tod.

Der Personenzug flog mit einer den Schnellzug überbietenden Geschwindigkeit nach der Station Monor.

Der Weichensteller der Station, der infolge der Verspätung Böses ahnte, leitete den Zug auf ein Nebengleis, wo er unbeschädigt stehen blieb. Kaum hatte der Personenzug das Hauptgleis verlassen, flog auch schon der aus zwei Waggons bestehende Orientexpress in rasender Fahrt durch die Station in die finstere Nacht hinaus. Der von den Soldaten gefaßte Attentäter, der Arbeiter Michael Erös, wurde in Haft genommen. Nach seinen beiden Komplizen wurde noch im Laufe der Nacht eine Gendarmeriepatrouille ausgesandt.

K.K.O. miasta ŁODZI

Narutowicza № 42.

nimmt Spareinlagen an:

zu 8 % pro Jahr — auf jederzeitiges Verlangen,
zu 9 % „ „ — bei Kündigung.

Vollkommene Garantie der Stadt.

Bürostunden: von 9—1 und 5—7, Sonnabends von 9—2.

Tagesneuigkeiten.

Stürmische Versammlung in der Handwerkerkammer.

In einer für gestern angelegten Vollversammlung der Mitglieder der Lodzger Handwerkerkammer sollte die Wahl des Vorsitzenden und der Verwaltung vorgenommen werden. Die Versammlung wurde mit wesentlicher Verspätung vom Ministerialrat Markiewicz eröffnet, der zu Vorsitzenden die Räte Jakubiec und Koda berief. Zunächst wurde ein Schreiben des früheren Vorsitzenden der Handwerkerkammer Szwankowski verlesen, durch welches er sein Mandat als Vorsitzender infolge dauernder Störungen in seiner Tätigkeit niederlegt. Hierauf schritt die Versammlung zur Wahl des neuen Vorsitzenden. Als Kandidaten waren Koliß von der Opposition und Jarzyci vom Zentrum aufgestellt. An der Abstimmung nahmen 29 Handwerkerkammermitglieder teil, wobei der Kandidat Jarzyci 14 Stimmen und Kandidat Koliß 15 Stimmen erhielt. Da keiner der Kandidaten eine absolute Stimmenmehrheit erhalten hatte, ordnete der Versammlungsleiter eine zweite Abstimmung an. Vorher ergriff der frühere Vorsitzende Szwankowski das Wort und wies darauf hin, daß ein großer Teil der Handwerkerkammer die Versammlung verlassen habe und das erforderliche Quorum nicht vorhanden sei. Versammlungsleiter Markiewicz stellte hierauf durch Abzählen der Anwesenden fest, daß die Versammlung nicht beschlußfähig sei und die Wahlen nicht vorgenommen werden können.

Zwischen dem früheren Vorsitzenden Szwankowski und der Opposition entwickelte sich hierauf eine stürmische Aussprache, während welcher von beiden Seiten zahlreiche unparlamentarische Ausbrüche fielen. In dem entstandenen Lärm konnte sich der Versammlungsleiter nur mit Mühe Gehör verschaffen und die Ruhe wieder herstellen. Ministerialrat Markiewicz erklärte hierauf, daß er das Resultat der Wahlen und der Versammlung dem Wojewoden vorlegen werde, der die weiteren Entscheidungen treffen wird. Nach dieser Erklärung gab die Opposition bekannt, daß sie als die Mehrheit in der Handwerkerkammer die Amtstätigkeit mit dem heutigen Tage wieder aufnehme. Trotzdem wurde die Versammlung ohne Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung geschlossen.

Wie wir erfahren, trägt sich die Verwaltungsbehörde mit dem Gedanken, einen Kommissar für die Lodzger Handwerkerkammer einzusetzen.

Obstafälle nicht achtlos wegwerfen!

Durch eine achtlos weggeworfene Kirsche ereignet sich gestern im Hause Wolborzka 5 ein Unfall, dem die 65jährige Kuchla Borenstein zum Opfer fiel. Die Frau ging gegen Mittag über den Hof und glitt bei dem Auftreten auf eine Kirsche aus, wobei sie so unglücklich zu Boden stürzte, daß sie sich den rechten Arm brach und schwere Verletzungen am Kopfe zuzog. Sie wurde nach dem Pznanischnen Krankenhaus überführt. (a)

Ein Juwelier von Einbrechern bestohlen.

Bis vor einiger Zeit führte der Chasziel Szalek in der Petrikauer 14 ein Uhrmacher- und Juwelieregeschäft. Infolge der schlechten Zeiten und seines vorgerückten Alters liquidierte Szalek vor einiger Zeit sein Verkaufsgeschäft und führte in seiner Wohnung in der Zawadzka 33 im stillen einen Handel mit Goldwaren und Schmuckstücken. Am vergangenen Freitag fuhr Szalek, wie allwöchentlich, zu seiner Familie nach Wisniowa Gora und schloß bei seiner Abreise die Wohnung ab. Gestern bemerkte die Nachbarin Szaleks, Frau Birenzweig, die die Verhältnisse der Familie Szalek genau kannte, daß ein fremder Mann mit einer großen Aktentasche die Wohnung Szaleks verließ. Da Frau Birenzweig wußte, daß Szalek zu seiner Familie verreist war, wollte sie sich überzeugen, ob jemand in der Wohnung sei, und klopfte daher mehrmals an die Wohnungstür. Auf das Klopfen meldete sich jedoch niemand und Frau Birenzweig trat nun in die nicht verschlossene Wohnung ein, wo sie eine große Unordnung antraf. Sämtliche Schubladen und Schränke waren gewaltsam aufgebrochen und der Inhalt zum Teil auf dem Boden umhergeworfen. Sie sofort vom dem Einbruchdiebstahl benachrichtigte Polizei rief den Wohnungsinhaber herbei, der mit dem nächsten Zuge aus Andrzejew eintraf. Bei der eingeleiteten Untersuchung konnte festgestellt werden, daß die Einbrecher noch am Sonnabend abend in die Wohnung gedrungen waren und dort ungestört die ganze Nacht hindurch gehaust hatten. Die Einbrecher schafften am frühen Morgen alles Mitnehmenswerte aus der Wohnung und der von Frau Birenzweig bemerkte Mann kam nur, um den Rest der reichlichen Beute der frechen Diebe zu holen. Den Einbrechern sind Kleidungsstücke und Schmuckstücken im Gesamtwerte von 10 000 Floty in die Hände gefallen. Die Polizei ist noch mit der Untersuchung des Diebstahls am Tatorte beschäftigt. (a)

Unter den Rädern der Straßenbahn den Tod erlitten.

Am Endpunkt der Straßenbahn auf dem Waluter Platz wollte gestern in den Nachmittagsstunden ein Knabe zwischen den stehenden Waggons der Straßenbahn hindurchgehen. Als der Knabe zwei nebeneinander stehende Waggons passiert hatte und hinter diesen hervortrat, kam ein Wagen der Straßenbahnlinie 5 gefahren. Der Wagenführer bemerkte den Knaben nicht, und dieser geriet unter die Räder des Waggons. Mit Hilfe von Vorübergehenden wurde der verunglückte Knabe unverzüglich unter dem Wagen hervorgeholt. Beide Beine waren ihm abgerissen. Außerdem erlitt der unglückliche Knabe einen Schädelbruch, so daß er noch vor dem Eintreffen des Arztes der Rettungsbereitschaft seinen Verletzungen erlag. Die Personalien des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Knaben konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde nach dem städtischen Projektorium überführt. (a)

Urlaube bei der Polizei.

Gestern kehrte der Leiter der Untersuchungsabteilung Oberkommissar Weyer vom Urlaub zurück. Er wird heute seine Amtstätigkeit wieder aufnehmen. Heute tritt der Vertreter des Leiters der Untersuchungsabteilung Kommissar Mita seinen fünfjährigen Urlaub an. (p)

Drei Güterwaggons entgleist.

Vom Bahnhof in Karolew fuhr gestern um 5 Uhr früh ein Güterzug in der Richtung nach Chojny ab. In der Nähe der Eisenbahnbrücke über die Pabianicer Chaussee löste sich ein Güterwaggon des Zuges vom Rädergestell und stemmte sich mit dem Eisenrahmen gegen die Eisenbahnschwellen und das Gleis. Hierdurch erfolgte ein gewaltiges plötzliches Aufhalten der nachfolgenden Güterwaggons, von denen drei entgleisten. Dank der Aufmerksamkeit des Maschinisten, der den Güterzug unverzüglich durch Bremsen zum Stehen brachte, wurde eine größere Katastrophe verhindert. Die drei entgleisten Waggons wurden arg beschädigt. Auch das Eisenbahngleis wurde auf einer Strecke von 50 Metern aufgerissen. Menschen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen. (a)

Der heutige Nachtdienst der Apotheken.

S. Janielewicz, Alter Ring 9; J. Stedel, Pimanowkiego 37; B. Gluchowski, Narutowicza 4; St. Hamburg u. Co., Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Aus dem Reiche.

Der Aufständigerterror in Oberschlesien.

In Siemianowicz ist nach den nächtlichen Ueberfällen von Mittwoch auf Donnerstag keine Beruhigung eingetreten. Die ruhigen Bürger befinden sich in großer Aufregung, weil die Polizei keine geeigneten Maßnahmen ergriffen hat, um den Banditen das Handwerk zu legen. Den Anlaß zu den Terrorakten hat die Frau eines Aufständischen gegeben, die kein Wort deutsch versteht und die Unterhaltung der Nachbarn in der deutschen Sprache als „Provokation“ auffaßte und die Aufständischen gegen sie aufhetzte. Das am Kopfe verletzte Fräulein Wawras ist die Tochter eines Aufständischen. Ihr Vater wollte die Banditen beruhigen, indem er sagte, daß er auch ein Aufständischer sei. Daraufhin brüllten die Banditen: „Du bist ein schöner Powstaniec, der anstatt mit uns die „Germanen“ zu prügeln, sie noch in Schutz nimmt“, warfen Steine in seine Wohnung und verletzten seine Tochter.

Die Siemianowitzer deutschsprechende Bevölkerung fürchtet neue Ueberfälle und verläßt die Wohnungen. Viele Siemianowitzer Bürger kampieren im Freien auf den Feldern, weil sie Angst haben, abends sich in der Wohnung aufzuhalten. Die Aufständischen drohen mit neuen Ueberfällen, und da sich die Polizei passiv verhält, fühlen sich die Bürger in ihren Wohnungen nicht sicher.

Raubmord bei Rzgow.

In der Nähe des Dorfes Rydzynki bei Rzgow fand gestern der Waldhüter einen stark blutenden Mann, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Der Waldhüter erkannte in dem Verletzten den in Rydzynki auf Sommerwohnung weilenden Lodzger Kaufmann Leon Narwin. Er benachrichtigte sofort die Polizei und die Familie, die den Verletzten nach dem Krankenhaus „Unitas“ in der Pußta-Strasse überführen ließ. Er befindet sich im Zustand der Agonie.

Am Tatort trafen bald darauf die Untersuchungsbehörden, die Ermittlungen anstellten. Es stellte sich heraus, daß Narwin eine größere Summe Geldes bei sich hatte, da er heute Zahlungen leisten sollte. Er ist wahrscheinlich von hinten überfallen worden, da er außer zahlreichen Verletzungen am Kopf und Hals auch mehrere Messerstiche in den Rücken erhalten hatte. Wie aus seinen Verletzungen an den Händen hervorgeht, muß ein Kampf vorangegangen sein. Im Anzug des Ueberfallenen wurde neben der Brieftasche noch die Uhr gefunden. Da er besinnungslos ist und auch keine Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten, hat die Polizei keine Anhaltspunkte über die Täter erhalten können. (p)

Sieradz. Eine mutige Lodzgerin rettet zwei Kinder vor dem Ertrinken. In Rydzynki, Kreis Sieradz, weilt seit einigen Tagen die 27jährige Lodzger Einwohnerin Marie Antczak in der Sommerfrische und bringt die meiste Zeit am Ufer der in der Nähe des Dorfes vorüberfließenden Warthe zu. Gestern spielten am Fluß die beiden Kinder des Landwirtes Galonza, der 6jährige Roch und die 5jährige Stefania, wobei der Knabe sich zu weit in die Strömung wagte und zu sinken begann. Die Schwester eilte ihm zu Hilfe, wurde aber ebenfalls von der an dieser Stelle heftigen Flußströmung erfasst und fortgerissen. Beide Kinder begannen bereits zu sinken, als Marie Antczak ohne Bedenken in den Fluß sprang und die beiden Kinder unter eigener Lebensgefahr rettete. (a)

Slupca. Die eigene Schwester erschoss. Im Dorfe Gizalki, Kreis Slupca, hantierte der 22jährige Landwirtssohn Stanislaw Jawada mit einem Revolver, wobei ihm seine 11jährige Schwester Jadwiga zusah. Plötzlich ging ein Schuß los und traf das Mädchen in die Gegend des Magens. Das Mädchen stürzte blutüberströmt zu Boden und verstarb, noch bevor ärztliche Hilfe herbeigekommen werden konnte. Der unvorsichtige Jawada wurde von der Polizei bis zur Aufklärung der Angelegenheit in Haft genommen. (a)

Sport-Turnen-Spiel

Die gestrigen Ligakämpfe.

Bogon besiegt Legja. — L. K. S. hat Pech. — Auch Ruch verspielt. — Ueberraschende Verschiebungen in der Tabelle.

Die erste Runde der Ligaspiele läuft dem Ende zu. Im Halbfinale stehen schon Wisla, Warta, Ruch, LKS und Polonia. Der gestrige Sonntag brachte uns die Gewißheit, daß den ersten Platz in der ersten Runde Bogon einnehmen wird, denn es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Lemberger auch das letzte Spiel gewinnen. Die zweite Stelle wird wahrscheinlich Wisla oder Garbarnia zufallen, während sich Legja wohl die vierte aneignen wird, allerdings nur dann, wenn sie im letzten Treffen eine höhere Punktzahl als Warta erlängte. Die Niederlage des LKS in Krakau war vorauszusehen. Der Spielverlauf aber zeigte, daß die Lodzger ebenso gut hätten gewinnen können; viele günstige Situationen blieben unausgenutzt. Es ist möglich, daß LKS auf den 9. Platz kommt, denn Warszawa ist um 3 Punkte hinausgerückt; dasselbe kann der Cracovia gelingen, wenn sie im letzten Spiel den Sieg behält.

Die hochjürrige Niederlage des Ruch in Posen beweist, daß die Schlesier Mannschaft schon schwach geworden ist und ein entscheidendes Wort — wie man am Anfang zu glauben geneigt war — in den Spielen um die Meisterschaft nicht mitreden wird. Die zweite Runde bringt ganz bestimmt wesentliche Umstellungen in der Ligatabelle, die sich gegenwärtig so darstellt:

Der Stand der Ligaspiele.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Punkte, Torverhältnis. Lists teams like Wisla, Warta, Bogon, Legja, Garbarnia, Warszawa, Ruch, L.K.S., Cracovia, Czarni, and Lechia with their respective stats.

LES wieder gestolpert. — Die unverdiente Niederlage des SAS.

Die Resultate der gestrigen Wettspiele um die Meisterschaft der A-Klasse trugen dazu bei, den Nebel von den ersten Stellen der Tabelle zu nehmen. Der durch LES verlorene Punkt läßt mutmaßen, daß die Mannschaft für den Grünplatz wohl nicht mehr in Frage kommt. Die Erfolge Orkan, welcher besonders nach der Halbzeit ein schönes Spiel zeigt, sowie die der Haloah, die in Pabianice siegreich mit Burza kämpfte, schieben die beiden Esen auf den ersten Platz. Es ist anzunehmen, daß die so schwer erungenen Punktzahl durch Siege in den Endspielen noch erhöht wird. Die meisten Chancen zum Platz an der Sonne hat gegenwärtig Orkan mit Rücksicht auf die kleine Zahl verlorener Punkte, sowie auf die verhältnismäßig leichten Spiele, die ihm noch geblieben sind; doch muß man auch in Betracht ziehen, daß es notwendig sein wird, sich zum dritten entscheidenden Treffen zu stellen. Man muß bemerken, daß die diesjährigen Meisterschaftsspiele der A-Klasse auf großes Interesse bei den Fußballanhängern stoßen. Mit Berücksichtigung der gestrigen Ergebnisse sieht die Meisterschaftstabelle der A-Klasse wie folgt aus:

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Punkte, Torverhältnis. Lists teams like L. Sp. u. Lo., Haloah, Orkan, L. K. S., L. K. S. 16, Widzew, Touring, Burza, Strzelecki, P. T. C., and A. K. S. with their respective stats.

LES — Widzew 1:1.

Zu dem Spiel trat LES in veränderter, Widzew in unveränderter Zusammenstellung an. Von beiden Seiten unklares verlotiertes Spiel, das auf niedriger Stufe steht. Besonders bei den Stürmern des LES funktioniert gar nichts; auch Krolewiecki als Leiter hat einen schlimmen

Tag. Nichts halfen die Anstrengungen Sokolowski beim Finish, das Remis steht wie gemauert. Widzew deckte seine Mängel durch Schnelligkeit, Streben zu. Der Kampf war hartnäckig, verbissen, man eroberte jeden Ball. Der Torwart Widzew erhielt bei einem Zusammenstoß mit Sokolowski eine Verletzung, was die Widzew-Enthusiasten veranlaßte, den Platz zu stürmen. Dank der sofortigen Einspruchnahme seitens der Wirte und der Widzewspieler wurde der Konflikt behoben. Das Spiel war uninteressant, da man um Punkte kämpfte, ohne auf ein gutes oder schönes Spiel zu achten.

WAS — SAS 2:1.

Zwei Mannschaften von gleicher Stärke. Wenn SAS eine Niederlage einstecken muß, so verdankt er das nur seinem miserablen Tormann, der das erste Tor auf geradezu sträfliche Weise verschuldet. Das zweite Goal war gleichfalls abwendbar. Ein Teil der Schuld trägt auch der Schiedsrichter, der bei einem Spielstand 2:1 das Anhalten des Balles mit der Hand durch den Beck des WAS nicht bestrafte.

Die Führung übernimmt WAS, als der Ball, sich von der Erde abschlagend, über den unnützig herauslaufenden Marciniak hinweg, in das Netz geht. Das Resultat hält bis zur Halbzeit stand, denn der Torwart des WAS ist ausgezeichnet und hält unhaltbare Bälle. Nach Seitenwechsel gleicht Strzelecki schon in der ersten Minute aus. In der 23. Minute schießt der ungedeckte Kaczmarek nach einem freien Schuß von Fligel das zweite Tor. Das Resultat bleibt bis zu Ende.

Orkan — LKS 6 4:0.

Orkan zeigt sich in der besten Form. Bis zur Halbzeit gleichwertiges, danach seitens Orkans überragendes Spiel. LKS hielt das Tempo nicht aus. Tore schossen Dworzak 3 und Miller 1.

Haloah — Burza 3:1.

Haloah hatte einen schweren Stand, dennoch war es gleich von Anfang an ersichtlich, daß ihr der Sieg gehören würde. Tore: Ehrenburg 2, Segel 1.

Pferderennen.

- List of horse races with details: 1. Rennen: Distanz 1000 Meter. 1. Platz: Gasparone. Totalisator: 52. 2. Rennen: Distanz 1300 Meter. 1. Platz: Rama. 2. Platz: Mumm. Totalisator: 52,32; 35. 3. Rennen: Distanz 2100 Meter. 1. Platz: Tout en Haut. Totalisator: 19. 4. Rennen: Distanz 3200 Meter, Hindernisrennen. 1. Platz: Jwan II, 2. Platz: Frasquita. Totalisator: 36,17; 14. 5. Rennen: Distanz 1600 Meter. 1. Platz: Sempet Jem, 2. Platz: Filut. Totalisator: 43,21; 21. 6. Rennen: Distanz 2400 Meter, Hindernisrennen. 1. Platz: Pertharite, 2. Platz: Bulawa, 3. Platz: Cor Amore. Totalisator: 21,11; 11; 11. 7. Rennen: Distanz 2100 Meter. 1. Platz: Burlej, 2. Platz: Grisette. Totalisator: 13,14; 13.

Die vorgestrigen Vorkämpfe im Helenenhof.

Unserer Voraussage gemäß gab es vorgestern im Helenenhof hochspannende Kämpfe. Trotzdem einige Kämpfer absagten, gaben die nächsten Paare so schöne Kämpfe, daß die Umstellung der Paare den Wert der Kämpfe noch hob.

Die Unionisten zeigten sich von der besten Seite. Mann ist ein vielversprechendes Material, ausgesprochener Stillboxer. Firpo, Schön, Kierzkowski und Wubel demonstrierten eine überzeugende Form, welche ihnen die günstigsten Horoskope für die Zukunft stellen läßt. In Hochform lief Bartosiat auf, welchem schon heute ein Platz in der Repräsentation gebührt. Einen spannenden Kampf lieferten sich Pont und Winur.

Neuer deutscher Schwimmrekorde.

Nach zweimal vergeblichem Versuch gelang es am Donnerstag abend den Damen des Düsseldorf Schwimmervereins von 1898 im Düsseldorf Stadtbad den deutschen Rekord in der 6x50-Meter-Lagenstaffel zu verbessern. Die Düsseldorfserinnen legten die Strecke in 4:10,2 Minuten zurück und konnten damit den Rekord des Ersten Magdeburger Damenschwimm-Clubs (4:11,2) um eine Sekunde unterbieten. Der Anerkennung des Rekords dürfte nichts im Wege stehen, da die Leistung unter offizieller Kontrolle vollbracht wurde.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreste“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer Straße 10.

DIE TOCHTER DES ZIGEUNERS

ROMAN VON GUSTAVA WEINBERG
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Wie sie so dahinschritt, musterte er sie verstohlen von der Seite. Wie schön sie war! Und wie ihre Augen strahlten!

Aber auch die Natur war schön, wie er feststellen mußte, als er seinen Blick über die Anlagen schweifen ließ.

Wie kam es nur, daß der Himmel so strahlte? Daß die Bäume so glänzten in ihrem tiefen, fatten Grün?

Und sie merkten es nicht, daß es schon lange Mittag gewesen war. Sie merkten es nicht, daß die Sonne sich den Spitzen der Bäume genähert hatte — bis der Hufschlag eines galoppierenden Pferdes sie aus ihren Träumen riß.

Und er schrat zusammen, als er die Uhr zog und feststellen mußte, daß es bereits später Nachmittag war.

Er machte sich ernsthafte Vorwürfe, daß sie solange hier herumgelaufen waren.

Aber es war doch schön gewesen, zu schön — er hätte dauernd mit ihr so gehen mögen. Wie ein paar Kinder. Hand in Hand. Ohne zu denken. Nur immer sie bei sich haben. Aber es mußte ja alles ein Ende haben —

Mit zerknirschtem Gesicht blieb er stehen.

„Ein reuiger Sünder bittet um Verzeihung — darf er darauf rechnen?“

„Nein — ich verzeihe erst nach der Sühne! Und die besteht in — einem gemeinsamen Essen — — einverstanten?“

Wie sie so da stand, hätte er sie an sich reißen mögen. Bedarf das einer Frage? — Die Frage ist vielmehr: Wo soll der feierliche Akt der Entführung erfolgen?“

„Nun, ich denke in dem kleinen Restaurant, an dem wir vorhin vorüberkamen —“

„Sind wir — —?“ Ich habe nichts gesehen! Aber mir ist Ihr Wunsch natürlich Befehl. Also bitte — mag der Richter den Bekraften an den Richtort führen!“

Schon nach wenigen Minuten standen sie in einem kleinen Zimmer.

Das Essen, einfach und gut, verlief äußerst angenehm. Heitere Gespräche, Redereien würzten es, der Wein tat ein übriges; und als sie draußen auf der Veranda saßen, um dort Kaffee zu trinken, fragte sie:

„Wann erleben wir wieder solch schönen Tag?“

Da kam ihm ein Gedanke, der zwar etwas absonderlich aussah, aber — warum sollte er es nicht versuchen?

Und ohne sie anzusehen, fragte er:

„Aus Ihren Worten habe ich entnommen, daß Ihnen der heutige Tag gefallen hat. Und ich frage mich: Warum soll er schon zu Ende sein? Und ich frage Sie: Würden Sie mir heute abend bei meinem Essen Gesellschaft leisten?“

Sie zuckte leicht zusammen.

In ihren Augen glomm es wie der Widerschein eines drohenden Wetters.

Sinnend sah sie dann vor sich nieder, um plötzlich Armin von Bruchstied scharf in die Augen zu sehen. Sekundenlang nur. Aber der kurze Blick genügte ihr.

Mit leiser Stimme willigte sie ein.

Voll Freude über ihre Einwilligung küßte er ihre Hand. Dann regte er an: „Wie wäre es, wenn wir erst ins Theater gingen?“

„Nein — erstens habe ich nicht soviel freie Zeit, und ferner denke ich, daß es — überflüssig ist.“

„Wie Sie wünschen“, antwortete er, um dann lebhaft fortzufahren: „Wäre es Ihnen recht, wenn ich Sie um 8.30 Uhr am Bahnhof Zoo erwarte?“

Erwartungsvoll sah er sie an.

Sie zierte sich nicht, und willigte sofort ein.

Dann brachen sie auf.

Sie gingen den Weg zurück, den sie gekommen waren, wobei Armin feststellen mußte, daß der Tiergarten doch mehr Reize hatte, als er angenommen habe.

Da lachte sie schelmisch auf:

„Sieh mal einer an! — Jetzt sehen Sie alles — vorher hatten Sie nichts gesehen — wie kommt denn das? Warten Sie nur. Sie Schwerenöter — das kostet wieder Strafe!“

„Und worin besteht sie?“

„Wird noch nicht verraten!“ lachte sie, und übermütig tänzelte sie vor ihm her.

Als sie sich am Bahnhof Zoo endlich verabschiedeten, hielt er plötzlich ihre Hand fest, und sah sie durchdringend an.

„Ich möchte Ihre Adresse haben, damit ich weiß, wie ich Sie benachrichtigen kann, wenn irgend etwas vorkommen sollte!“

„Aber gern —“

Sie kramte in ihrem Handtäschchen, und nahm ein schmales Kärtchen, auf das sie mit kleinen, aber energiegelassen Buchstaben schrieb:

„Pension Niemeier, Hardenbergstraße 74.“

Er nahm die Karte mit gemischten Gefühlen entgegen. Was würde darauf stehen?

„Margarete Berger, Hamburg.“

So las er, und mit leiser, inniger Stimme sagte er:

„Mein Gretchen — —“

(Fortsetzung folgt.)



Schnell- und harttrocknenden englischen

Leinöl-Firniss, Terpentin, Benzol, Oele, in- und ausländische Hochglanzmatten, Fußbodenlackfarben, streichfertige Oelfarben in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holzbeizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch, Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben, Lederfarben, Pelton-Stoffmalfarben, Pinsel sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfartikel

empfehlen zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

Rudolf Roesner Lodz, Wólczańska 129
Telephon 162-64

Moden- u. Frauenzeitschriften

im Abonnement und in Einzelexemplaren empfiehlt der

Buch- und Zeitschriftenvertrieb **„Volksprelle“** Lodz, Petrikauer Straße 109, im Hofe

Administration „Lodzger Volkszeitung“.

Deutsche Soz. Arbeitspartei Polens Ortsgruppen

„Lodz-Zentrum“ und „Lodz-Süd“

Am Sonntag, den 19. Juli 1. J., veranstalten beide Ortsgruppen im Garten „Cielanta“ an der Pabianicer Chaussee (letzte Haltestelle vor der Brücke — Trambillet für 10 Gr.) gemeinsam das diesjährige

große Gartenfest

verbunden mit Scheibenschießen, Radfahrt, Glucksrad, amerikanischer Verlosung, Kinderumzug, Aufführ. zweier Lustspiele, Gesangsvorträgen des Männer- u. gemischten Chores des Deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ und and., Mitwirkung der Jugend.

Musik liefert das **Widzewer Feuerwehrochester** unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters **Chojnacki**.

Der Garten ist für Ausflügler schon u. 9 Uhr morgens geöffnet.

Eintritt 1 Pl. Kinder frei.

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

eröffnet täglich von 5 bis 7 Uhr abends

Auskünfte in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsnachfrageangelegenheiten.

Für Auskünfte in **Nachfragen** und **Vertretungen** vor den zuständigen Gerichten durch **Rechtsanwälte** ist gesorgt.

Intervention im **Arbeitsinspektorat** und in den **Betrieben** erfolgt durch den **Verbandssekretär**

Die **Fachkommission** der **Reizer, Scherer, Andreeher** und **Schlichter** empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in **Fachangelegenheiten**.

Vom langen **Abendkleid** mit allem Zierat, vom halblangen Nachmittagskleid und von vielem anderen

80 Modelle (davon 20 auf dem doppelseitigen **Gratis-Schnittbogen**) in **BEYERS MODE-FÜHRER**

Bd. I. Damenklgd. 1.90M
Bd. II. Kinderklgd. 1.20M
überall erhältlich

Verlag Otto Beyer Leipzig-Berlin

Gynäkologische Heilanstalt der Spezialärzte Zawadzka Nr. 1

von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 9-2 Uhr nachm.

Frauen werden von 11-12 u. 2-3 von spez. Frauenärztinnen empfangen.

Konsultation 3 Zlot.

Westermanns Monatshefte

Begründet 1856

haben sich in 74 Jahren durch ihre klare, gesunde Einstellung in allen schätzenswerten Fragen die Herzen Hunderttausender erobert. — Die Hefte enthalten eine Fülle von Beiträgen unterhaltender und belehrender Art auf allen Gebieten des Wissens, Denkens, Forschens und Schaffens. Der besondere Wert von Westermanns Monatsheften wird durch die zahlreichen Farbdrucke, die künstlerisch auf seltener Höhe stehen — Merfarben, Offset- und Kupfertiefdrucke — wesentlich erhöht.

„Westermanns Monatshefte“ sind heute die **Lieblingszeitschrift der Gebildeten**

Zu beziehen durch den **Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volksprelle“** Lodz, Petrikauer Straße 109.

Administration d. „Lodzger Volkszeitung“

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephananruf genügt.

Ein Schneider-Kursus für 50 Pf.

Zuschneiden, Anprobieren, Nähen, Bügeln und viele andere wichtige schneiderische Kniffe lehrt mit seiner reichlichen, filmartig-deutlichen Bebilderung **„Wir schneiden alles“**

Ein kleines, überall erhältliches Schneiderlexikon aus dem Beyer-Verlag, dem Schöpfer der millionenfach bewährten Beyer-Schnitte

Verlag Otto Beyer Leipzig/Berlin

Das Heft ist im Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volksprelle“, Lodz, Petrikauer 109 (Admin. der „Lodzger Volkszeitung“) zu haben.

Dr. Heller

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten zurüdgetehrt

Naturoffstraße 2
Tel. 179-99.

Empfängt bis 10 Uhr früh und 4-8 abends. Sonntag von 12-2. Für Frauen speziell v. 4-6 Uhr nachm

Für Unbemittelte Sektionskostenlos.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Wilnaer Truppe: Montag „Czarne Ghetto“; Dienstag „Nocą na starym rynku“; Mittwoch „Mlyn“

Sommertheater im Staszic-Park: Heute und folgende Tage „Perlen von Lodz“

Kameral-Theater: Gastspiel Juliusz Osterwa Montag „Ladna historia“

Casino: Tonfilm: Letzte Nacht im Karneval

Grand-Kino: Tonfilm: Tanz inmitten der Herzen

Luna: Tonfilm: Das Ende der Frau Chaney

Splendid: Tonfilm: Licht- u. Schattenseiten der Mutterschaft

Przedwiośnie: Die Hermelindame